

## Protokoll DIALOG Schule – Wirtschaft 2013

Moderator: Hans Holzer

Ort: Schulanlage Auen

Datum: Donnerstag, 29. August 2013

Protokoll: Armin Jossi

### Programm/Traktanden

- Besichtigung der Werkräume der Schulanlage Auen (16:00-17:00)
- Erfahrungsbericht mit einem durchgängigen Berufsfindungskonzept (Sekundarschulgemeinde Arbon; Herr Albert Kehl, Schulzentrum Reben)
- Information über laufende Projekte
- Diverse Informationen
- Themen für DIALOG 2014; Termine
- Anschliessend (ab 19:15): Apéro

Punkte mit besonderer Bedeutung für Firmen des IHf (Handlungsaufforderungen) sind blau markiert

### Besichtigung der Werkräume der Schulanlage Auen

Viele Teilnehmer nahmen die Gelegenheit wahr, vorgängig zum eigentlichen Dialog die Werkräume der Schulanlage Auen zu besichtigen. Dabei erfuhren wir auch einiges zur Schulanlage: vor über 40 Jahren gebaut, heute unter Schutz aufgrund der konsequent-geometrischen Struktur („Solithurner Schule“). Es steht eine Sanierung an. Die Sekundarschulanlage Auen ist die grösste im Thurgau, mit gegen 420 Schülern. Vielleicht ist es auch die Schönste :-)

Es stehen 4 Werkräume zur Verfügung, je 2 „Holzige“ und 2 „Metallene“. Im 7. Schuljahr ist Werken für alle obligatorisch (in verschiedenem „Mix“ Holz, Metall, Textil), danach für G-Klassen Wahlfach (alternativ zu Französisch).

Wir spürten, dass guter Werk-Unterricht sehr stark vom Herzblut der Lehrkräfte geprägt ist, die viel Spielraum haben für die Gestaltung des Unterrichts. Viele Schüler kennen die verschiedenen (metallinen) Materialien nicht, können Stahl, Messing etc. nicht unterscheiden. Sie sind überrascht von der Verformbarkeit des Materials.

Der Sicherheit wird grosse Bedeutung beigemessen, es gab noch nie einen schlimmen Unfall. Allerdings ist der finanzielle Spielraum klein: so muss bei der Materialbeschaffung straff disponiert werden.

Die Räume könn(t)en grundsätzlich von Dritten (Vereinen) gemietet werden.

Verschiedene Ideen kamen bei der Besichtigung auf:

- könnten/würden sich einschlägige Firmen mit „Material-Sponsoring“ engagieren?
- Könnten die Räume breiter genutzt werden (Freiwilliges Werken, „Reparatur-Workshops“, ... unter Engagement von Personen [Pensionierten?] aus der Wirtschaft)

### Begrüssung

Mit ca. 70 Personen ist auch dieses Jahr das Interesse am DIALOG hoch. Allerdings ging die Zahl der Teilnehmer aus der Industrie zurück. Dieses Jahr wurde der Kreis der Eingeladenen vergrössert: neu dabei ist der Elternrat Reutenen und der Rektor des bzt (Berufsschule). Aufgrund des Themas nahmen dieses Jahr auch zwei Vertreter des Departements für Erziehung und Kultur/Amt für Volksschule teil.

Moderiert wird der Anlass zum zweiten Mal verdankenswerterweise von Hans Holzer von der Firma Müller-Martini

Armin Jossi  
IHf Ressort Ausbildung  
c/o Jossi Holding AG  
Alte Landstrasse 54  
8546 Islikon

armin.jossi@jossi.ch  
Tel. G. 052 369 22 31  
Fax G. 052 369 22 07

## Referat:

### **Erfahrungsbericht mit einem durchgängigen Berufsfindungskonzept**

Das Berufsfindungskonzept der Sekundarschule Arbon basiert auf folgenden

#### **Grundannahmen**

- die Sekundarschule versteht sich als „Schmiede zur Berufsbildung“
- Der Prozess muss bereits im 7. Schuljahr beginnen und umfasst auch jene, welche schliesslich ans Gymnasium wechseln
- Eltern müssen miteinbezogen („zur Verantwortung gezogen“) werden; die Schule hat eine Controlling-Funktion

#### **Konkrete Ziele**

- alle Schulabgänger sollen eine sinnvolle Anschlusslösung haben. Dies wird durch die aktuelle Schulabgängerstatistik bestätigt.

#### **Erfolgsfaktoren bei der Umsetzung**

- es braucht treibende Kräfte, die hinter der Sache stehen. In Arbon waren dies einerseits die Schulbehörden, die einen klaren Auftrag erteilten; dann die drei Schulleiter, die bei der Umsetzung gut zusammenwirkten. Ebenso von grösster Bedeutung bei der Umsetzung sind die Klassenlehrer (die ehemaligen Reallehrer haben hier einen „Vorsprung“, sie sind mit den Herausforderungen vertraut und haben i.A. Herzblut für die Sache).
- Ein geeignetes Lehrmittel, welches es den Lehrkräften ermöglicht, sich auf den Prozess zu konzentrieren (statt selber Inhalte zu generieren)
- Ausbildung der Lehrer bzgl. Berufsfindungsprozess (und des eingesetzten Lehrmittels)

#### **Weitere Hinweise/Aussagen**

- 1 Wochenstunde (in jedem der 3 Schuljahre der Sekundarstufe) ist hinreichend und notwendig für den Berufsfindungsprozess.
- Im 8. Schuljahr finden an der Schule Präsentation aller in der Region angebotenen Lehrberufe statt (organisiert von Arbeitgeberverband und Gewerbe)
- In Arbon werden „Lehrstellen-Bewerbungsgesprächs-Coachings“ angeboten (durch Junge Wirtschaftskammer); diese werden von Herr Kehl als sehr nützlich beurteilt. (in Frauenfeld bestehen ebenfalls solche Angebote seitens IHF und Junge Wirtschaftskammer)

#### **Diskussion**

Es zeigt sich, dass auch in Arbon die Problematik des „Abhängens“ in der 3. Sek. besteht, sobald die Schüler einen Lehrvertrag haben. – Im Auen haben ca. 20% der Schüler bereits zu Beginn der 3. Sek. (August) eine Anschlusslösung.

Entgegengewirkt kann dem mittels: Projektarbeiten (individuelle Verantwortung; „Produzieren“ statt „Konsumieren“), Schulnoten einfordern seitens Lehrbetrieb, individuelle Förderung hinsichtlich Berufsziel (s. Stellwerk). – Angeblich sollte es mit dem LP 21 möglich sein, das Stellwerk 8 inkl. Mathe und Vorstellungsvermögen durchzuführen (was heute seitens Wirtschaft vermisst wird).

**Der IHF setzt sich gegenüber seinen Mitgliedern für die Einhaltung der „Fairplay“- Vereinbarung ein, dass Lehrverträge erst ab November unterzeichnet werden sollten.**

Bei der Umsetzung des Lehrplan 21 ist darauf hinzuwirken, dass das Zeitgefäss für die Berufsfindung im erforderlichen Umfang erhalten bleibt. Dadurch, dass im LP 21 die „Berufsorientierung“ als „Fächerübergreifendes Thema“ (analog ICT und Nachhaltigkeit) bezeichnet wird, ist zwar einiges an Spielraum bei der Umsetzung möglich; die Bedeutung der Berufsfindung wird aber hiermit nicht klar ersichtlich.

Die Präsentation findet sich auf der Homepage des IHF [www.ihf.ch/Ausbildung-Schule](http://www.ihf.ch/Ausbildung-Schule)

## Information über laufende Projekte

### „Lift“ (Sek Reutenen und Auen)

Gemäss Uschi Knecht liegen aus diesem Projekt durchwegs gute Rückmeldungen vor – von Schülern, Lehrern, Firmen. Die 45 beteiligten Schüler zeigen mehr Selbstvertrauen, und ein Schüler ist so bereits zu einer Lehrstelle gekommen. Es wird auch von Firmen berichtet, dass die Beschäftigung eines LIFT-Schülers positive Auswirkungen auf die Firmenkultur hat.

Im Juni 2013 fand zum ersten mal für die LIFT-Absolventen eine „Zertifizierungsfeier“ statt. Herzlichen Dank an das ganze LIFT-Team und die mitwirkenden Firmen!

Nach wie vor werden weitere Wochenarbeitsplätze gesucht – v.a. die Industrie hält sich etwas zurück. Bitte direkt bei Hausi Brüni (Koordination Wochenarbeitsplätze) melden!  
**Aufruf an alle Mitgliedsfirmen des IHF: bitte macht nach Möglichkeit bei LIFT mit!**

### „Fit für den Job“ (Sek Reutenen)

Niklaus Gerber berichtet über die verschiedenen laufenden Massnahmen. So wird bei der „Zuteilung“ der Schüler zu den Wahlfächern auf deren Berufswünsche geachtet, wobei die Resultate des Stellwerks miteinbezogen werden.

Niklaus Gerber beurteilt das Engagement von Industrie und Gewerbe als sehr gut (LIFT, BWP, Lehrstelleninterview-Coaching.); er sieht aber auch, dass man mittlerweile (verständlicherweise) aber an Limits stösst.

Insgesamt beurteilt er die Situation bzgl. Berufsfindungsprozess im Reutenen positiv, im Resultat durchaus vergleichbar mit Arbon.

### Situation Schulanlage Auen

Haro Jost bestätigt, dass auch im Auen die Schüler bezüglich Besuch geeigneter Wahl-/Freifächer gepusht werden, und dass mit Projektarbeiten dem „Durchhänger“ im 3. Jahr begegnet werden kann.

### Diverse Informationen/Umfrage

**Auch in der jeweils im Februar stattfindenden Aussprache zwischen Schulleitern, Gewerbeverein und Industrieverein wurde thematisiert, dass die Lehrbetriebe nach Abschluss der Lehrverträge auf die Nachreichung der Schulnoten bestehen sollten. Gewisse Firmen honorieren gute Abschluss-Schulnoten mit einem höheren Anfangsgehalt.**

Soll der BWP jeweils in der Presse breit präsentiert werden, mit Werbemöglichkeiten für die teilnehmenden Firmen? -> Die Umfrage ergibt, dass dies ein Versuch wert sei, evtl. „subventioniert“ durch IHF und Gewerbe. Sinnvollerweise in der Frauenfelder-Woche. Armin Jossi geht der Sache nach.

## Themen für DIALOG 2014

Die Umfrage ergibt ein Interesse an folgenden Themen:

- Timing der Lehrverträge („Fairpay“)
- Teilnehmerkreis des DIALOGs erweitern (Handelsfirmen, Gewerbe, Dienstleister)
- Information der fremdsprachlichen Eltern bzgl. Berufsfindungsprozess (hier läuft gem. René Bommeli ein Projekt auf kantonaler Ebene)
- Welche Kompetenzen sollten aus Sicht der Wirtschaft in der Schule verstärkt gefördert werden?
- Braucht es für gewisse Typen von Schülern/Schulabgängern auch klare Negativerlebnisse? (statt nahtloses Fördern in allen Lebenslagen)

Weitere Anregungen können jederzeit bei Hans Holzer [hans.holzer@ch.mullermartini.com](mailto:hans.holzer@ch.mullermartini.com) oder Armin Jossi [armin.jossi@jossi.ch](mailto:armin.jossi@jossi.ch) deponiert werden – danke!

## Termine

### DIALOG 2014

**28.8.2014 16:00/17:00**

Gerne hören wir von Firmen, welche uns die entsprechenden Räume zur Verfügung stellen, und allenfalls einen Betriebsrundgang anbieten!

### Berufswahlparcours

Berufswahlparcours 2013: 6./7. November 2013

Berufswahlparcours 2014: 5./6. November 2014

[www.schulen-frauenfeld.ch/cm\\_data/5.3111\\_09-08-01\\_Berufswahlparcours\\_Beschreibung\\_1.pdf](http://www.schulen-frauenfeld.ch/cm_data/5.3111_09-08-01_Berufswahlparcours_Beschreibung_1.pdf)

Anmeldung bei: [niklaus.gerber@bluemail.ch](mailto:niklaus.gerber@bluemail.ch) oder [esther.schiess@schulen-frauenfeld.ch](mailto:esther.schiess@schulen-frauenfeld.ch)

**Aufruf an alle Mitgliedsfirmen des IHF: bitte macht am BWP mit!**

## Dank

Ganz herzlichen Dank an Claudio Bernold und sein Team für die Gastfreundschaft und den sympathischen, von Schülern dargereichten Aperó; an Albert Kehl, der uns kompetent und übersichtlich ein breites Thema vermittelt hat; an Hans Holzer für die Moderation des Anlasses. Alle drei erhalten ein Thurgauer-Fressharässli.

Schliesslich geht ein herzlicher Dank an Frau Marita Schneider-Kuhn (Sekretariat von Baumer Electric), welche den Anlass administrativ organisiert und abgewickelt hat.

Der IHF hofft gerne auch weiterhin auf eine derart zahlreiche und interessierte Teilnehmerschaft.

Armin Jossi  
IHF – Ressort Schulen und Ausbildung

Anhang:

- Teilnehmerliste DIALOG 2013
- „Durchgängiges Berufsfindungskonzept in der Sekundarschule“  
Referat von Herr Kehl